

Ulrich Stötzner

Sehr geehrte Frau Clauß, sehr geehrter Herr Bürgermeister Albrecht,
liebe Freunde der Universitätskirche, liebe Mitglieder des Paulinervereins,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Im Namen des Vorstands des Paulinervereins begrüße ich Sie sehr herzlich zu diesem Konzert, das wir der Wiedergewinnung einer Bachstätte, der Universitätskirche St. Pauli gewidmet haben.

An einem sonnigen Ostermorgen im Jahre 1980 sprach mich ein junger Amerikaner aus Kalifornien, der bei Helmut Rilling in Stuttgart Chordirigieren studierte, auf der Strasse an und bat mich, ihm die Wirkungsstätten Johann Sebastian Bachs zu zeigen. Ich ging mit ihm zur Thomaskirche, zeigte ihm das Bosehaus und das Alte Rathaus und zuletzt die Nikolaikirche. Als wir damit fertig waren, sah er mich fragend an: „und wo ist Universitätskirche?“ Die Antwort, die ich ihm geben musste, kann ich mir hier ersparen, Sie kennen das.

Als Bach 1723 nach Leipzig kam, sah die Universitätskirche so aus wie auf unserer Eintrittskarte, nur die Kanzel von Valentin Schwarzenberger kam erst 1743, Bach hat sie also noch erlebt. Als Director musices war Bach verantwortlich für vier Kirchen: Nikolai, Thomas, die Neukirche und Peters. Auch in der Universitätskirche gab es regelmäßige Gottesdienste, auf deren kirchenmusikalische Dienste Bach nach Vorgesprächen mit dem Rektor großen Wert legte. Nach zweijähriger Auseinandersetzung verblieb ihm hier der sogenannte „alte Gottesdienst“ zur Aufführung von Figuralmusik, das waren Gottesdienste an hohen Festen, zum Reformationsfest und zu akademischen Redeakten.

Am 17. Oktober 1724 wurde zum Gedenken an die polnische Königin und sächsische Kurfürstin Christiane Eberhardine die Trauerode BWV 198 in der Universitätskirche aufgeführt. Auch die Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ erklang hier zum ersten Mal..

Von den insgesamt sieben Wirkungsstätten Johann Sebastian Bachs in Leipzig sind noch drei vorhanden: Thomas, Nikolai und dieser Saal. Da fast die gesamte Ausstattung der Universitätskirche, so wie Bach sie gekannt hat, geborgen wurde, wäre es ohne weiteres möglich, diesen Raum einschließlich seiner originalen akustischen Verhältnisse wiederherzustellen. Auf den Tag genau heute vor drei Jahren wurde uns dies als Ergebnis des Wettbewerbs versprochen: „Im Innern aber entsteht wieder die gotische Paulinerkirche mit Pfeilern und Kreuzrippengewölbe“.

Nach den derzeitigen Vorstellungen des Freistaats als Bauherr und der Universität sieht es jedoch so aus, als sei die Universitätskirche und somit auch eine authentische Bachstätte zum zweiten Mal innerhalb von 40 Jahren verloren. Die beschlossene Lösung würde keines bürgerschaftlichen Engagements mehr bedürfen, der identitätsstiftende Aspekt wäre dahin. Kein Amerikaner würde den Weg von der Westküste nach Leipzig finden, um eine phantasievolle Aula mit teuren Beleuchtungskörpern und einer vermutlich schlechten Akustik zu besuchen. Wegen Bach aber käme er sicher hierher.

Bevor wir jetzt gleich das zweite Brandenburgische Konzert mit der Solotrompete hören, lassen Sie mich abschließend einen Mann zitieren, der mit seiner Trompete eine Kirche wieder aufgebaut hat. Unser Mitglied Ludwig Güttler gab jüngst der Sparkasse folgendes Interview:

„...Was mir nicht in den Kopf will: Letztlich herrscht nahezu eine Übereinstimmung zwischen der ehemaligen SED, die sich an der Paulinerkirche störte, und denen, die heute sagen sie passt hier nicht mehr hin. Ich verstehe nicht, dass sich eine so offene Stadt wie Leipzig ihrer Universitätskirche berauben lässt. Das hat auf meine Liebe zu Leipzig keinen Einfluss, aber es schmerzt doppelt...Die Paulinerkirche hat mich sehr geprägt...Dass diese wunderschöne Kirche ... in einem barbarischen Akt der Willkür gesprengt wurde, verstehe ich als Aufforderung, sie allein schon deswegen wieder aufzubauen.“

Wir danken dem Oberbürgermeister für die Möglichkeit, hier an einer Bachstätte das Konzert zu haben. Wir danken der Sparkasse für finanzielle Unterstützung. Wir danken der Mitteldeutschen Barock-Compagny, dass sie dieses Konzert der Wiedergewinnung der Universitätskirche St. Pauli als einer Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs gewidmet hat. Wir danken Ihnen, dass Sie gekommen sind., Unterstützen Sie uns bitte nach Ihren Möglichkeiten. Wir bleiben dran. Solange noch nicht ein Stein auf dem anderen ist, gibt es noch eine Hoffnung.